

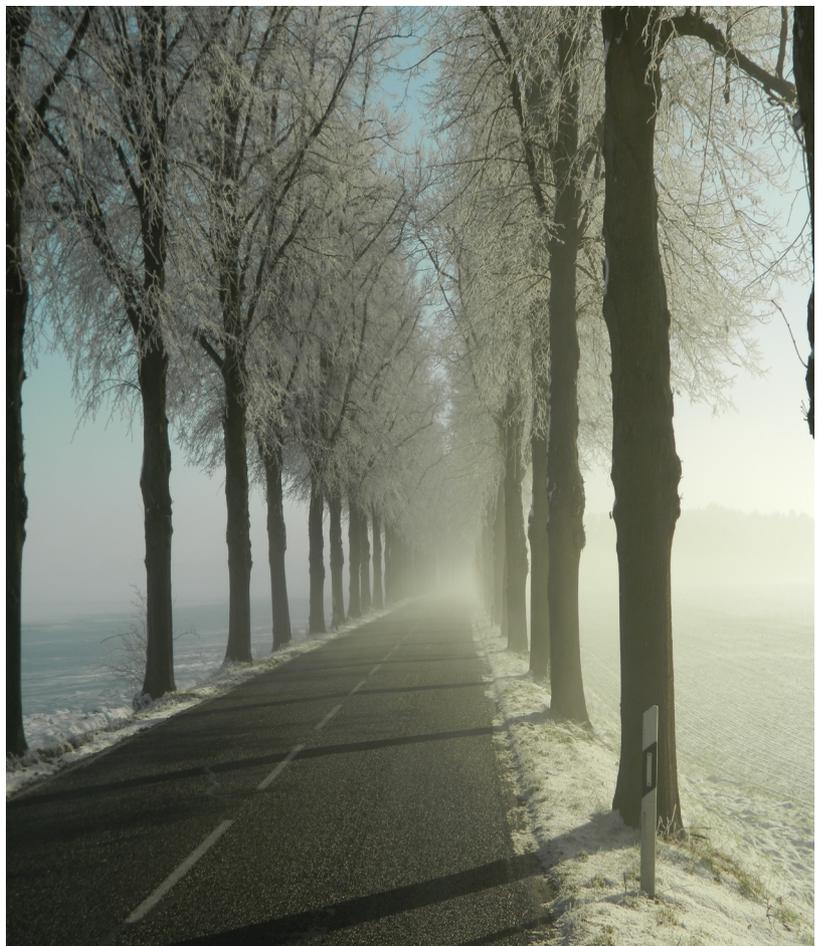
## Seniorenbrief in anderen Zeiten von ihren Evangelischen Kirchengemeinden in der Region 1 des Kirchenkreises Zossen-Fläming (4-21)

Liebe Menschen in der Nähe und Ferne,

„...ein Spaziergang lohnt sich.“

So fing der letzte Seniorenbrief an. Das Wochenende hat diese Behauptung voll bestätigt. Wer sich am Sonntag aus der Haustür begab, fand sich auf einer beeindruckenden Bühne wieder. Die Natur hatte zu besonderem Schauspiel geladen. Es war, als wäre die Welt mit Zucker überstreut. Es sah aus wie in einem Märchen und tat der Seele und den Augen gut. Das Bild nebenan ist bei einem Ausflug am vergangenen Wochenende entstanden. Wo geht es hin? Der kundige Autofahrer weiß, dass es von Dahlewitz nach Ragow geht.

Dem Betrachter ist das aber vielleicht nicht wichtig. Vielleicht erfreut er sich an der schönen Allee oder fantasiert über die mögliche Symbolik des Bildes. Vielleicht sagen Sie sich beim Betrachten auch „am Ende ... ist Licht“. Auch wenn die Allee im Dunst endet, wissen wir nun das da ein nächstes Dorf kommt. Viele Begegnungen (es sind allerdings weniger als sonst), enden derzeit mit den Worten „Es muss ja mal besser werden“ und die sinkenden Infektionszahlen sind wie ein Licht am Ende des Tunnels. Allerdings machen wir uns nichts vor. Wir wissen nicht wirklich, wie lang der Tunnel noch ist. Nach wie vor ruht das Leben und auch wenn es schwer (und immer schwerer) fällt, müssen wir Geduld bewahren. Veranstaltungen finden (bis auf einige Gottesdienste) nicht statt. Kirchen sind aber teilweise zur stillen Andacht geöffnet. Dazu lesen Sie in diesem Brief. Seniorennachmittage finden weiterhin nicht statt. Ich freue mich aber über jeden Anruf von Ihnen und versuche auch so nach und nach die Telefonlisten „durchzutelefonieren“. Es ist eine blöde Zeit und uns Allen fällt das „Aushalten der Situation“ immer schwerer. Gegenseitige Ermutigungen können ja vielleicht helfen, um durch die Zeit zu kommen. Das Reden vom „Licht am Ende des Tunnels“ oder „Land in Sicht“ erinnert uns daran, dass wir ja nicht alleine unterwegs sind. Wir haben uns als Freunde, Nachbarn und Gemeinschaft von Geschwistern und Kinder des einen Gottes. Als Solche werden wir die Zeit gemeinsam bestehen.



(Foto: Hartmann)



(Foto: Hartmann)

## **Ganz aktuell – die Andacht für den Hausgebrauch** (– und wieder gilt das Folgende)

Das Telefon ist eine gute Möglichkeit. Also greifen Sie zum Hörer und feiern mit einem Menschen „am anderen Ende der Leitung“ Andacht. Oder sie machen mit einem lieben Menschen einen Spaziergang und nehmen diesen Brief mit. Halten dann an schönem Ort an. Verweilen dort und fangen einfach an zu lesen.

In Gedanken tun wir es gemeinsam und sind zusammen denn es heißt: **„Wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, da bin ich (das sagt Jesus selber) mitten unter euch.“**

So feiern wir: **Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen**  
**unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.**

### **Luthers Morgensegen** (der passt auch mal am Nachmittag)

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.

1. Freuet euch der schönen Erde,  
denn sie ist wohl wert der Freud.

O was hat für Herrlichkeiten  
unser Gott da ausgestreut,  
unser Gott da ausgestreut!

2. Und doch ist sie seiner Füße  
reich geschmückter Schemel nur,  
ist nur eine schön begabte,  
wunderreiche Kreatur,  
wunderreiche Kreatur.

3. Freuet euch an Mond und Sonne  
und den Sternen allzumal,  
wie sie wandeln, wie sie leuchten  
über unserm Erdental,  
über unserm Erdental.

4. Und doch sind sie nur Geschöpfe  
von des höchsten Gottes Hand,  
hingesät auf seines Thrones  
weites, glänzendes Gewand,  
weites, glänzendes Gewand.

5. Wenn am Schemel seiner Füße  
und am Thron schon solcher Schein,  
o was muss an seinem Herzen  
erst für Glanz und Wonne sein,  
erst für Glanz und Wonne sein.

Text: Philipp Spitta (1827) 1833  
Melodie: Frieda Fronmüller 1928

### **Psalm 97** (Hoffnung für Alle)

#### **Der Herr über die ganze Welt**

1 Der Herr ist König! Die ganze Welt soll in Jubel ausbrechen,  
selbst die fernsten Inseln sollen sich freuen!

3 Loderndes Feuer ist sein Vorbote,  
es verzehrt seine Feinde ringsumher.

5 Berge zerschmelzen vor ihm wie Wachs,  
vor ihm, dem Herrn der ganzen Welt.

2 Bedrohliche, dunkle Wolken umhüllen ihn,  
Gerechtigkeit und Recht sind die Säulen seiner Herrschaft.

4 Seine Blitze tauchen die Erde in helles Licht,  
die ganze Welt sieht es und erbebt.

6 Der Himmel ist Zeuge für seine Gerechtigkeit,  
und alle Völker sehen seine Hoheit und Macht.

7 Alle, die Götterbilder verehren und mit ihren Götzen prahlen,  
müssen im Erdboden versinken vor Scham.

Ja, all ihr Götter, unterwerft euch dem Herrn!

8 Die Menschen auf dem Berg Zion hören es voll Freude,  
die Bewohner der Städte Judas jubeln dir zu.  
Denn du, Herr, richtest gerecht.

9 Ja, Herr, du allein regierst die ganze Welt,  
du bist mächtiger und größer als alle Götter!

10 Liebt ihr den Herrn? Dann verabscheut das Böse!  
Gott beschützt alle, die ihm die Treue halten,  
und rettet sie aus der Gewalt der Gottlosen.

11 Wer Gott gehorcht, in dessen Leben wird es hell,  
und Freude erfüllt jeden, der ihm aufrichtig dient.

12 Ja, freut euch über den Herrn und preist ihn!  
Denkt daran, was der heilige Gott getan hat!

***Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.***

Liebe Leserinnen und liebe Leser, nun ist die Weihnachtszeit endgültig vorbei, der letzte Sonntag nach Epiphania liegt jetzt seit Ende Januar hinter uns. Es folgt im Lauf des Kirchenjahres die sog. Zeit der Vorpassion – für mich persönlich fühlt sich dieser Übergang ein wenig wie ein Vakuum an. Was mache ich damit? Im Advent waren wir im Wartemodus, dann lag endlich das Jesuskind in der Krippe und mit dem Fest der Heiligen Drei Könige begann die Epiphaniazeit, in der Lieder wie „Jesus ist kommen“ und „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ ihre Hochkonjunktur haben. Und bevor wieder die Passionsgeschichten anfangen, möchte ich mal Luft holen und schauen was im Hier und Jetzt sein könnte. Jesus ist kommen. Soweit gut. Aber Jesus ist nicht nur selbst das „Licht vom Licht“, sondern auch er will, dass wir Licht sind. So können wir es z.B. in der sog. Bergpredigt hören: Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. (Matthäus 5,14.15)



(Foto: A. Kern)

Jesus antwortet hier auf menschliche Fragen wie z.B. „Was habe ich noch zu sagen?“. Ist dieses Wort vom Licht der Welt nicht übertrieben? „Was kann ich denn schon allein ausrichten?“ Ich – ein Licht der Welt? Es gibt für diese Art von Überlegungen eine, so finde ich, schöne und weiterführende Kerzenmeditation, die ich gerne mit Ihnen im folgenden teilen möchte:

Stellen Sie sich vor, vor uns stehen ganz unterschiedliche Kerzen: große und kleine, einfarbige, bunte, dicke und dünne, einfache und verzierte. Welche Überlegungen haben Sie selbst zu diesem Bild?

Wir folgen dieser Idee: Die Kerzen sagen etwas über uns selbst, über unsere Gruppe, über die Gemeinde. Sie sind eine Gemeinschaft. Manchmal fühlen wir uns dieser Gemeinschaft fest zugehörig. Wir stehen mittendrin und leuchten. Manchmal fühlen wir uns wie ein kleines Teelicht, das irgendwo vor sich hin brennt oder wie eine kleine Kerze, die am Rande steht. Vielleicht sind wir auch einmal der Mittelpunkt wie eine große, auffallende Kerze. Dann wiederum fühlen wir uns zu schwach, um viel ausleuchten zu können, und sind froh, wenn uns der Wind nicht ausbläst. Meistens aber sind wir wahrscheinlich eine gewöhnliche Haushaltskerze, die einfach dort ihren Dienst tut, wo sie gerade steht. Würde es sie dort nicht geben, wäre es an dieser Stelle dunkel. Sie behauptet sich gegen den Wind, aber auch flackerndes Licht macht eine Spur heller! Zuweilen hat sich in einer Kerze so viel Wachs angesammelt, dass der Docht es nicht verbrennen kann. Dann tropft die Kerze. Sie läuft über, wie auch wir manchmal, wenn uns etwas zu viel wird oder nicht gelingen möchte. Stehen Kerzen zu dicht aneinander, fehlt ihnen der Sauerstoff, und sie gehen aus; stehen sie zu weit auseinander, bleibt es zwischen ihnen dunkel. Im richtigen Abstand aber leuchten sie einen ganzen Raum aus. Dann ist ihr Licht ein Zeichen für Gemeinschaft und gegenseitiges Interesse. Ein Zeichen, das auffällt. So wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und liebe Leser, dass Ihnen das Vertrauen immer wieder geschenkt wird: Was wir - was er, sie und ich - denken und tun, hat einen Sinn, wo immer wir auch hingestellt sind. In der Gemeinschaft sind wir getragen - Wir schaffen das. In diesem Sinne, bleiben Sie gut behütet! Ihre Anita Kern

*(A. Kern ist Pfarrerin / Mitarbeiterin im Kirchenkreis Zossen-Fläming und schwerpunktmäßig in der Seniorenarbeit tätig)*



(Foto: Pixabay)

## Gebet

In einer Kirche im Elsass findet sich in der Kerzenkapelle folgender Hinweis:

Ich weiß nicht, wie das geht: Beten.  
Ich weiß nicht, was ich sagen soll.  
Ich habe nicht viel Zeit.  
Also, Herr, soll dieses Licht, das ich vor  
dir entzünde, mein Gebet sein:  
dass seine leuchtende Flamme  
meine Freuden und Leiden vor dich trage;  
dass seine tröstliche Flamme auch mein  
Leben (und das der Anderen) hell mache  
durch deine treue Gegenwart. AMEN

Wenn wir einmal keine Worte finden oder  
wenn es ganz rasch gehen muss,  
mag uns das Anzünden einer Kerze spüren  
lassen, dass Gott unser Leben teilt  
und die Wärme des Lichts uns etwas von  
seiner Zärtlichkeit spüren lässt.

Vater unser im Himmel ...

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten.  
Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten,  
denn du, unser Gott, alleine.

## Segen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der halte uns'ren Verstand wach  
und uns're Hoffnung groß und stärke uns're Liebe. So segne uns der dreieinige Gott.  
**Amen**

---

## Infos aus unseren Gemeinden zu den Gottesdiensten

**Mahlow und Glasow:** bisher findet der Gottesdienst um 10.30 Uhr im Gemeindezentrum in Mahlow statt.

**Rangsdorf, Groß Machnow und Klein Kienitz:** bei uns gibt es alle im Gemeindebrief angekündigten Gottesdienste: ) 9.30 Uhr in Rangsdorf. Außerdem bieten wir am Samstag und Sonntag nachmittags eine Offene Kirche für Spaziergänger an. (im Zeitraum von 12.00 bis 15.00 Uhr).

**Dahlewitz und Diedersdorf:** Gottesdienste in Dahlewitz und Diedersdorf b.a.W. zur üblichen Zeit mit den üblichen Schutzmaßnahmen, zusätzlich wichtig: 1. verpflichtendes Tragen von FFP2-Masken, 2. sehr warme Kleidung in kalten Kirchen erforderlich, 3. GD geht max. 30 Minuten.

**Blankenfelde und Jühnsdorf:** Laut mehrheitlichem Beschluss des Gemeindegemeinderates finden derzeit keine Gottesdienste statt. Aber in der Gottesdienstzeit wird die Kirche geöffnet und betreut sein. Sonntag 09.45 Uhr – 11.30 Uhr. Kerzen anzünden, Gespräch....

## Fernsehgottesdienst im ZDF am 07.02.2021 um 09:30 Uhr

Warum Bibellesen mehr als Spaß macht! Festeburgkirche Frankfurt

Die Übersetzungsarbeiten sind abgeschlossen. Jetzt liegt die **BasisBibel** vollständig mit Altem und Neuem Testament vor. Menschen aller Generationen sind von der klaren Sprache, den kurzen, prägnanten Sätzen und der Übersetzung in zeitgenössischem Deutsch angesprochen. Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland hat die BasisBibel für die Verwendung in Kirche und Gottesdienst empfohlen.

In dem Gottesdienst werden Jugendliche und Erwachsene aus Nürnberg sowie ein Übersetzer der Deutschen Bibelgesellschaft erzählen, welcher Bibelvers ihr Leben in besonderer Weise geprägt hat. Warum das Buch der Bücher kein Staubfänger für sie ist, sondern die Geschichten darin Wegweiser im Leben und die Verbindung zu Gott sind.

Der Gottesdienst wird pandemiebedingt aus der Festeburgkirche in Frankfurt übertragen. Gestaltet wird er von der Jugendkirche LUX in Nürnberg und dem Ratsvorsitzenden der EKD Heinrich Bedford-Strohm. (Quelle: ZDF)

**In Ihrem Gemeindebrief finden Sie die Kontaktdaten aller Mitarbeiter in ihren Kirchengemeinden. Falls Sie also Hilfe brauchen nutzen Sie die Möglichkeiten.**

### Was Sie sonst noch wissen sollen!

Der „**Caritative Dienst**“ - initiiert von der Kath. Kirchengemeinden St. Nikolaus in Blankenfelde-Mahlow - bietet aufgrund der Virussituation, Hilfe beim Einkauf an. Wer sich solche Unterstützung wünscht, melde sich bitte unter der Telefonnummer

**03379 379574**

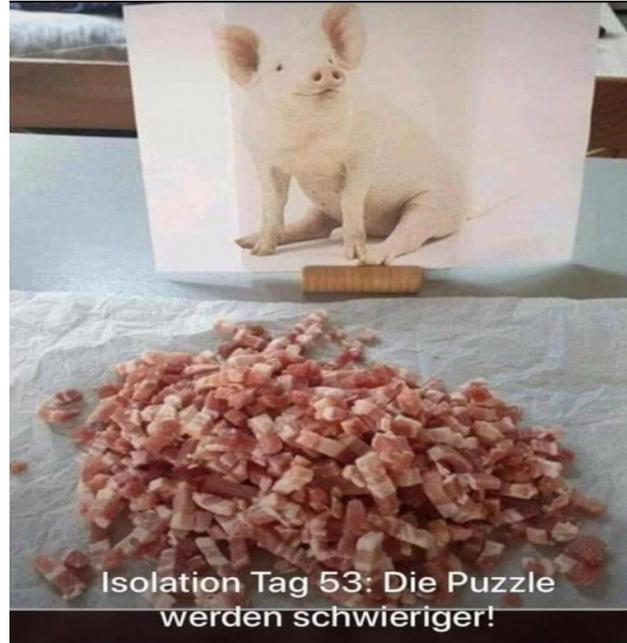
Falls Sie einen Termin zu einer „Covid Impfung“ bekommen und nicht wissen wie sie in das Impfzentrum nach Schönefeld kommen sollen, melden Sie sich bei

**Sonja Schmidt** (für Mahlow)  
Tel. 0152 53736889 oder **Thomas Hartmann** Tel. 03379 38857 (auch AB)

Wir finden eine Möglichkeit das Sie den Termin wahrnehmen können.

## Humorvolles um auf andere Gedanken zu kommen

Puzzeln Sie gerne? Mal eine schöne Beschäftigung aber wenn es so weit wie hier rechts ist, wird es bedenklich. Nebenstehendes Bildchen habe ich unlängst bekommen. Manches ist nur noch mit Humor zu ertragen.



(Quelle: unbekannt)

Letztens schrieb ein Bekannter: „Ich habe in jedes Zimmer meiner Wohnung eine Tasse Kaffee und ein Stück Kuchen gestellt und mache jetzt eine Kaffeefahrt.“

Ich geh aus dem Haus um den Müll raus zu bringen. Was ziehe ich nur an?

Vor lauter Langeweile hab ich heute mal an meiner Wohnungstür geklingelt, aufgemacht und mich dann riesig gefreut.

Ab Morgen mache ich Urlaub. Gleich um 8 Uhr stehe ich auf und lege ein Handtuch auf das Sofa. Nicht das es nachher besetzt ist.

## Reiseziele in der Pandemie



(Quelle: www... / unbekannt)



In den modernen Medien kursieren unzählig viele, auch lustige Beiträge zu „Corona“. Ich habe oben und nebenstehend mal wenig zusammen getragen. Falls Sie ein schönes Bild oder anderen Beitrag zu den Seniorenbriefen haben, schicken Sie es mir doch bitte. Im nächsten Brief findet so etwas seinen Platz. Ich sammle gerade die Beiträge.

Der nächste Brief erscheint allerdings erst in der übernächsten Woche. Ich hab eine Woche Urlaub. Wo reise ich wohl hin? „Sofambik“ würde mich reizen.

Bleiben Sie gesund und behütet. Ihr Diakon  
Thomas Hartmann